

Wolauer Tagblatt

erschient täglich, ausgenommen Montag, am 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufhängungen (Inserate) werden in der Verlags-Dachdruckerei Jof. Kumpotic, Piazza Carl I., entgegenommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Aufhängungen abgenommen. — Inserate werden mit 50 h für die erste gespaltene Zeile, Wiederholungen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein zweifach gedruckt Wort im kleineren Text mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für Kopie und sodann eingeleitete Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Dachdruckerei Jof. Kumpotic, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via S. I. E. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 3 h. — Einzelverkauf in allen Kräften. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Dachdruckerei Jof. Kumpotic, Pola, Piazza Carl I.

IX. Jahrgang

Pola, Dienstag 11. Februar 1913.

== Nr. 2402. ==

Flottenfragen.

Aus London wird gemeldet, daß die englische Regierung nicht sechs sondern nur fünf neue Schlachtschiffe im neuen Marinebudget fordern werde, obwohl Italien den Bau von zwei und Oesterreich-Ungarn den Bau von drei Schlachtschiffen beschloffen habe. Hierdurch soll angeblich die Ueberlegenheit Englands über Deutschland von 60 auf 50 Prozent fallen. Ganz abgesehen davon, daß damit die Inangriffnahme eines Schiffes mehr als im Flottenbudget für 1912 beschloffen wird, ist hierbei vor allem zu berücksichtigen, daß Mr. Churchill andererseits triumphierend verkündet hat, der Bau eines „Dreadnoughts“ der Royalistischen Staaten sei nun gesichert und die Realisierung werde demnächst vorgenommen. In Wirklichkeit bedeutet dies natürlich den Bau von sechs neuen Schlachtschiffen. Auch hält sich die Bezugnahme auf den Großkampfschiffbau Italiens und Oesterreichs auf gleicher Höhe wie die früheren bekannten Vergleiche in England, wo man nie um ein Mittel verlegen ist, wenn es der Vermehrung der eigenen Flotte gilt. Italien ist nun in keiner Weise von seinem ursprünglichen Programm abgewichen, denn es baut jährlich nach wie vor zwei Linienchiffe. Das mit Spannung erwartete neue Flottenbudget hat absolut keine Erhöhung der Zahl der Großkampfschiffe gebracht, sondern hält sich infolge der Ablehnung des Schatzsekretärs in recht bescheidenen Grenzen. Geradezu unwahr ist aber die Behauptung, daß Oesterreich-Ungarn drei Dreadnoughts bauen werde. In Wirklichkeit wird leider nur ein solches Schiff pro Jahr auf Stapel gelegt, und es sind alle Bemühungen des Marinekommandanten, einen schnelleren Ausbau der Flotte zu erreichen, gescheitert. Gerade die Hauptforderung, den Ersatz der veralteten Linienchiffe der „Monarch“-Klasse schon im Jahre 1913 beginnen zu können, wurde ihm auf Betreiben der ungarischen Regierung abgeschlagen. Nur die Genehmigung, den Regierungen im Etat 1915 die ersten Forderungen für diese Neubauten stellen zu dürfen, konnte er erreichen. Also von einer gefahrbedrohenden Verstärkung der österreichischen Flotte kann keine Rede sein. Bisher sind bei uns drei 21.400 Tonnen-Schiffe vom Stapel gelaufen, und ein viertes befindet sich auf Stapel.

Wenn die Engländer meinen, daß sie infolge ihrer „Beschränkung“ (die keine ist), von 60 auf 50 Prozent des Uebergewichtes über die deutsche Flotte zurückgehen, so trifft

dies keineswegs zu. Deutschland legt in diesem Jahre zwei Linienchiffe (ein Vermehrungsbau) sowie einen großen Kreuzer auf Stapel, während die Engländer statt vier fünf offizielle, in Wirklichkeit aber doch sechs Großkampfschiffe bauen, also drei mehr. Vielleicht legen sie auch noch Panzerkreuzer auf Stapel, von denen man nichts weiß. Auf alle Fälle verdient es hierbei auch noch besonderer Hervorhebung, daß die Baukosten der Schiffe des Etats 1912, deren Stapellegung zwei Monate früher erfolgt ist, als bisher üblich, fast um das Doppelte erhöht worden sind, so daß also eine beschleunigte Herstellung der Schiffe beabsichtigt ist. Es ist weiter zu beachten, daß bei der Begründung des Nachtragsetats im Juli 1912 der Minister Churchill erklärte, es sei dies der erste und kleinste Teil neuer Forderungen, die in den nächsten Jahren nötig würden, um den 60 Prozent-Standard zu erhalten. Sollte er das befehlen haben?

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 11. Februar 1913.

Der Camorraprozeß in Rovigno.

Rovigno, 10. Februar.

Behuter Verhandlungstag.

Bei der heute um 1/11 Uhr vormittags erfolgten Eröffnung der Verhandlung wird mit der Fortsetzung der Einvernahme des letzten Angeklagten Fillinich begonnen. Wie schon Samstag beteuert auch Fillinich seine Unschuld, und führt alle ihm zur Last gelegten Anklagepunkte auf Irrtümer zurück. Betreffend die Defraudation von 2001 Kronen (Rechnung Sumberaz) gibt Fillinich an, daß nach Angabe des früheren Kassiers Major Sumberaz überhaupt noch nicht gezahlt hat. Wie Fillinich bekannt ist, hatte an jenem Tage an welchem Sumberaz 500 Kronen eingezahlt haben will, der damalige Kassier Major einen Patentkauf, und konnte sich auch später an nichts erinnern. Daß Sumberaz diese 500 Kronen gezahlt hat, wird durch die protokoliarische Einvernahme des letzteren bestätigt.

Fillinich erklärt über Befragen des Präsidenten, daß Sumberaz tatsächlich noch 1501 Kronen an die Gemeinde in Pola zu zahlen hat, da er (Fillinich) die erwähnten 500 Kronen nicht erhalten haben will.

Wegen der Defraudation der Rechnung Dobrovich im Betrage von 300 Kronen entschuldigt sich Fillinich mit der Ausrede, daß er damals infolge Krankheit momentan Geld brauchte, daher dieses Geld für sich behielt, jedoch habe er den Dobrovich davon abvisiert, dieser jedoch hätte ihm nicht geantwortet.

Faßt das Einzige was Fillinich ganz eingesteht (da kein Ausweg vorhanden) ist die Berechnung von Diäten für Vokalangehörige (Dienststreifen bei welchen Hunderte von Kronen verrechnet wurden) ohne sich von der Kanzlei entfernt zu haben, ausgenommen jene Dienststreifen bei den bekannten Wahlen; diese wurden nach Aussage des Angeklagten stets pünktlich durchgeführt.

Auf die Verwendung von Kaff (der Gemeinde natürlich) übergeben, erklärt Fillinich, daß er dem Ingenieur Borri stets pünktlich gezahlt habe, und zwar soviel, daß er annehmen muß, eher zu viel als zu wenig gezahlt zu haben. Der Präsident fragt nun zum Schluß, was er getan hat, als er erfuhr, daß in der Kasse 70.000 Kronen fehlen sollen, (Fillinich war zu dieser Zeit bereits mit 4400 Kronen jährlich pensioniert) antwortete Fillinich, er sei zur Schwester des Galante gegangen und diese habe auch unter der Bedingung 30.000 Kronen zugelegt, wenn auch seine Frau 30.000 Kronen dazugebe. Er hat sich dann nicht weiter darum gekümmert.

Die Informationen über Fillinich lauten günstig; er wird als wohlhabend bezeichnet, da seine Villa allein einen Wert von 120.000 Kronen repräsentiert.

Die Jüngereinvernahme.

Als erster Zeuge wird der ehemalige Kassier Major einvernommen. Derselbe gibt an, daß er die Kasse zwar ordnungsgemäß, jedoch ohne Revision an Galante übergeben habe. Weiters gibt der Zeuge an, daß auch ihm seinerzeit einmal 1000 Kronen gefehlt haben, die er jedoch aus seinen Privatmitteln sofort ersetzte.

Galante bestätigt über Befragen des Vorsitzenden, daß er die Kasse ordnungsgemäß übernommen habe, und gibt weiter an, daß in den folgenden fünfzehn Jahren keine Revision derselben stattgefunden habe.

Hierauf wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Personales. Ihre kaiserliche Hoheit Fürstin Elisabeth Windischgrätz,

die Enkelin unseres Kaisers, trifft am 20. Februar zu längerem Aufenthalte in Brioni ein und wird in der von Herrn Karl Rupelwieser zur Verfügung gestellten Villa Wohnung nehmen.

Ehrenangelegenheiten von Einjährig-Freiwilligen. Das Kriegsministerium hat — wie die „Militärische Korrespondenz“ mitteilt — aus Erhebungsakten, welche gemäß der Instruktion für die t. u. l. Truppendienstverhältnisse verfaßt wurden, entnommen, daß hinsichtlich der Austragung von Ehrenangelegenheiten der Einjährig-Freiwilligen die differierendsten Anschauungen platzgriffen. Aus einem Protokolle war zu entnehmen, daß mehrere Einjährig-Freiwillige die seitens eines Kameraden erbetene Vertretung in einer Ehrenangelegenheit mit Rücksicht auf ein dem Kriegsministerium unbekanntes Verbot der ritterlichen Austragung von Ehrenangelegenheiten seitens Einjährig-Freiwilliger ablehnten. Dies veranlaßt das Kriegsministerium, aufmerksam zu machen, daß den Einjährig-Freiwilligen die ihnen vermöge der sozialen Stellung verbürgte Satisfaktionsfähigkeit während der Präsenzdienstzeit nicht abgesprochen werden kann. Es ihnen ist daher freigestellt, Ehrenangelegenheiten ritterlich auszutragen oder nicht; allerdings muß bei der Beurteilung der Eignung Einjährig-Freiwilliger zum Reserveoffizierskandidaten ihr Verhalten in Ehrenangelegenheiten, die sie etwa hatten, selbstverständlich von maßgebendem Einfluß sein. In die Neuaufgabe der Instruktion für die t. u. l. Truppendienstverhältnisse als Unterrichtsgegenstand in den Lehrplan für die Reserveoffiziersschulen aufgenommen werden. Die Instruktion in diesem Zweige hat schon im laufenden Ausbildungsjahre zu erfolgen und Orientierung über wissenschaftliche Bestimmungen der Vorschriften für das ehrenrätliche Verhalten, dann die instruierende Besprechung vorkommender Ehrenangelegenheiten zu umfassen.

Kohlendampfer für die Kriegsmarine. Es heißt, daß gegenwärtig die Kriegsmarine wegen Beschaffung von zwei großen Kohlen-Transportdampfern verhandelt. Nach den Angaben des Marinekommandanten in den Delegationen bezieht unsere Kriegsmarine fast ausschließlich ausländische Kohle zur See. Die Marineleitung will nun in Zukunft die Befrachtung der Kohle mit eigenen Dampfern bewerkstelligen. Zu diesem Zwecke sollen zwei Kohlendampfer von je circa 7000 Ton-

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.

Nachdruck verboten.

11.

Albert befand sich nach seiner plötzlichen Verhaftung in einer Art von Betäubungszustand, dem er sich kaum zu entziehen vermochte. Mechanisch antwortete er auf die Fragen des Polizeikommissärs und der Delektivs, ohne über den Sinn ihrer Worte nachzudenken. Dann saßen ihn zwei Agenten bei den Armen und führten ihn die Treppe hinab. Er hätte nicht allein gehen können. Seine Fänge verlagerten. Die Polizisten hoben ihn in einen Wagen, der schon im Hofe wartete. Sie ließen ihn auf dem Vorderplatz Platz nehmen, und zwei Geheimagenten setzten sich ihm gegenüber. Der dritte stieg neben dem Kutscher auf, und der Wagen setzte sich in Bewegung. Albert lehnte in dem schmutzigen Wagen, unfähig, über seine Lage nachzudenken.

Nur das Bild der Witwe Verouge tauchte einmal vor ihm auf. Er sah sie vor sich, wie er sie das letzte Mal gesehen hatte, als er mit seinem Vater in La Fouchère gewesen war. Es war Frühling, die Hecken blühten und dufteten; die alte Frau stand, eine weiße

Gaube auf dem Kopfe, in der Türe ihres Gärtchens und hob bittend die Hände auf, indem sie zu seinem Vater sprach. Er hörte sie strengblickend an, zog seine Geldtasche und gab ihr Goldstücke in die Hand.

Der Wagen hielt; Albert schüttelte sich geküßt, herausgehoben und in einen großen, dunklen Saal geführt. Hier war der Gerichtsschreiber, der das Verhaftungsprotokoll zu führen hatte. Er stellte die üblichen Fragen, die Albert alle mechanisch beantwortete.

Jetzt wurde er durchsucht. Rohe Hände griffen an seinem ganzen Körper herum. Diese Behandlung erregte seinen Kora. Aber gerade dadurch kam er wieder zur Besinnung. Doch schon war es wieder vorüber. Sie sahen ihn wieder bei den Armen und führten ihn durch lange, finstere Korridore, wo es ihn kalt und feucht anwehte. Eine Tür öffnete sich, und er wurde in ein kleines Zimmer gebracht. Seine Begleiter entfernten sich, mer gebrachte. Seine Begleiter entfernten sich, und Schloß und Eisenriegel raffelten zu. Seine erste Empfindung war eine Erstickung von bisher erduldetem Pein. Er war allein. Er hörte nicht mehr das Flüstern um sich her, nicht mehr die scharfen Stimmen, die dreiften nicht mehr die scharfen Stimmen, die dreiften Fragen. Tiefe Stille. Ihm war, als wäre er auf immer von der menschlichen Gesellschaft getrennt, als empfände er einen Vorgeschmack

des Todes. Der Mattigkeit, die über seinem Körper und seinem Geist lag, konnte er jetzt ungestört nachgeben.

Vor seiner Tür waren zwei Polizeidiener postiert. Ein älterer grauhaariger und ein jüngerer. Sie horchten und sahen abwechselnd durch das kleine Guckloch, das in der Tür angebracht war.

Sie beobachteten jede Bewegung, jede Miene des Gefangenen.

„Ach Gott, er ist aber wie ein Lappen“, flüsterte der junge Polizeidiener. „Wenn man nicht mehr Courage hat, so sollte man lieber schön bei der Ehrlichkeit bleiben. Der hat ja nicht einmal die Kraft zu seinem letzten Gange sich sauber anzuziehen. Meinen Sie nicht auch, Herr Balan?“

„Es kommt darauf an“, sagte der Alte. „Das wird sich erst zeigen. Decoq sagte mir, er sei ein hartgesottener Sünder.“

„Da, sehen Sie nur, er macht sich das Bett zurecht und legt sich hin. Er scheint schlafzig zu sein. Ich, der Mann muß einen guten Schlaf haben. So was hab ich noch nicht gesehen.“

„Sie haben bisher nur mit unbedeutenden Arrestanten zu tun gehabt. Aber ich habe schon mit ganz großen Verbrechern verkehrt. Und ich kann Ihnen sagen, daß sie alle sich

ähnlich betragen. Gleich nach ihrer Einsperung sind sie ganz weg und ihr Mut ist beim Teufel. Aber bis zum nächsten Morgen haben sie sich schon besonnen.“

„Er schläft tatsächlich. Na wissen Sie, das ist ja komisch!“

„Im Gegenteil, ich finde das ganz natürlich. Seit er die Untat begangen hat, hatte weder Ruhe noch Schlaf. Jetzt ist alles entdeckt, er weiß, was er zu erwarten hat, und das ist auch eine Art Ruhe.“

Albert schlief vier Stunden. Als er erwachte, fühlte er seinen Kopf freier, wie er seit seiner Unterhaltung mit Koel gewesen. Als er jetzt mit kaltem Blute seine Lage überblickte, — es waren peinvolle Minuten, aber sofort raffte er sich zusammen und redete sich zu: „Jetzt heißt es, sich nicht entmutigen lassen.“

Er hätte er gleich jemanden gesehen, gesprochen; er hätte sich gerne verhören lassen, um eine Gelegenheit zu finden, sich auszusprechen. Er wollte rufen. Dann aber begann er sich eines anderen. „Sie werden schon kommen!“

(Fortsetzung folgt.)

nen Adesfähigkeit erbaut werden. Es sei bemerkt, daß England, Frankreich, Rußland und Japan keine speziellen Kohlendampfer besitzen. England verwendet im Bedarfsfälle Handelschiffe für die Versorgung der Flotte mit heimischer Kohle. Rußland bedient sich hierfür auch der Freiwilligenflotte. Italien hingegen besitzt zwei Kohlendampfer. Die Vereinigten Staaten haben 26 große Kohlendampfer. Deutschland besitzt nur einen kleinen Kohlendampfer für Ostasien.

Zum Stapellauf des Kreuzers „Novara“. Aus Wien wird uns gemeldet, daß der Stapellauf des Kreuzers „Novara“ verschoben worden sei.

Kinderversorgung. Es ist durch einen aufsehenerregenden Fall wieder dargetan worden, daß es bei uns auf dem Gebiete der Kinderfürsorge überall dort an den einfachsten Einrichtungen fehle, wo die Fürsorge der Eltern oder bestellten Erzieher versagt. Drei Kinder werden in einem Schweinestalle ohne Kleider aufgefunden, sie besitzen keine Kleider, haben nie eine Schale besucht und leben vom gnädigen Zufalle. Unter gewöhnlichen Verhältnissen war von der Gemeindeverwaltung für die vernachlässigte Jugend keinerlei Fürsorge zu erreichen, über die Grenze von Beratungen sind wir niemals hinausgekommen. Wenn irgend etwas geschehen soll, so kann es nur jetzt sein, da das Interesse der Stadtverwaltung nicht von politischen und national-liberalen Ideen restlos aufgezehrt wird wie früher. Die Polizeiwachstube und die Arrestzelle sind auf keinen Fall Orte, wo man vernachlässigte Kinder unterbringen kann. Die Vormundschaftsfrage ist bis heute leider ungeregt, es wird also wenigstens etwas Vorläufiges unternommen werden müssen, das bis zur Schaffung geeigneter Maßregeln als Notbehelf dienen könnte. Vielleicht findet sich ein Zimmer im Waisenhaus, wo arme Geschöpfe für eine Zeit lang Unterkunft, geistige und körperliche Pflege finden könnten, für so lange wenigstens, bis sich die Heimatgemeinde ihrer annimmt, der Vater durch empfindliche Strafe zum Besseren „belehrt“ wäre, und so weiter. Da es sich um nicht allzu viele Kinder handelt, so werden die erforderlichen Mittel vielleicht doch aufzutreiben sein.

Steuerveränderungen. Die Junggefallensteuer wurde gemäß der Regierungsvorlage — Aufschlag von 15 Prozent bei keinem, von 10 Prozent bei nur einem Familienangehörigen in der Haushaltung — angenommen; abgelehnt wurde der Antrag Kuranda, daß dieser Aufschlag nur bei kinderlosen einzuhalten sei, ferner der Antrag, sie erst bei einem Einkommen von über 4000 Kronen zu erheben und der Antrag Reaner, sie erst bei einem Einkommen von über 2400 Kronen zu erheben. Ein Antrag Dr. Stöckel, auch erwerbslose Geschwister oder Verschwägerter zu den Familienangehörigen zu rechnen, wurde zur Neuereaktion zurückgestellt. Ein Antrag, den Ertrag der Junggefallensteuer, der Kinderfürsorge zu widmen, wurde abgelehnt. Der zu § 173 (Ermäßigung der Steuer für Haushaltungsvorstände mit mehr als zwei Familienmitgliedern) vom Abg. Modracel gestellte Abänderungsantrag, wonach das Einkommen eines solchen Haushaltungsvorstandes von der Steuer befreit sein soll, wenn dessen Einkommen 2000 Kronen nicht übersteigt, wird abgelehnt. Ebenso wird ein Antrag Lufaszewicz abgelehnt: solche Befreiungen für Haushaltungsvorstände, deren Einkommen 3000 Kronen nicht übersteigt (Regierungsvorlage 4000 Kronen), eintreten zu lassen. Geringere wird ein Antrag Bauchinger angenommen, diesen Einkommensbetrag mit 4800 Kronen festzusetzen. Bei § 174 wird ein Antrag Nicht angenommen, wonach bei der Veranlagung unter Berücksichtigung besonderer die Leistungsfähigkeit eines Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigender Verhältnisse bei einem steuerpflichtigen Einkommen von nicht mehr als 12.000 Kronen (gegenwärtig 10.000 Kronen) eine Ermäßigung des Steuerfußes um höchstens drei Stufen gewährt werden kann. Weiter wurde ein Antrag Bauchinger angenommen, wonach bei den Steuerpflichtigen der ersten sechs Stufen (gegenwärtig ersten drei Stufen) aus diesen Gründen auch die Freilassung von der Steuer stattfinden kann.

Schadenfeuer. Aus Rovigno wird uns von gestern gemeldet: Heute abends brach in Rovigno ein größerer Brand aus, der bis in die späten Nachstunden fortwährte. Es ist jedoch begründete Aussicht vorhanden, daß es den vereinigten Bemühungen der am Brandplatz erschienenen Feuerwehren gelingen wird, demselben ehestens Einhalt zu gebieten.

Selbstmordversuch. Die jugendliche Hausbesitzerstochter Antonia Bastianich wurde vorgestern nach einem mißlungenen Vergiftungsversuche ins Landesspital gebracht. Das Mädchen wurde von seiner Mutter — einer Hauslerin von Monte Castagner, gerügt, weil

es sich öfter mit Burschen in Gespräche einläßt. In einem nervenschwachen Augenblicke nahm es sich diese Vorwürfe so zu Herzen, daß ihm das Leben unerträglich schien. Auf dem Monte Bussola nahm die Verzweifelte eine Säurelösung zu sich. Die Tat wird keine ernstlichen Folgen nach sich ziehen.

Au Tollwut gestorben ist in Pirano ein 15jähriges Mädchen namens Maria Stulle, das vor einigen Wochen von einem wutkranken Hunde gebissen worden ist.

Körperverletzung. Der Elektrotechniker Josef Ricatto, wohnhaft in der Via Domiziano Nr. 5, wurde vorgestern in der Via Sergia von dem Fleischhauergehilfen Antonio Agazzi aus Pola — angeblich ohne Grund — überfallen und im Gesichte verletzt. Gegen Agazzi wurde die Strafanzeige erstattet.

Gefunden und bei der Polizei abgegeben wurde eine Uhr aus weißem Metalle.

Promessen auf 3prozentige Bodentitellose 1. Emission (Ziehung am 15. Februar, Haupttreffer 90.000 Kronen) zu 6 Kronen sind bei der Filiale der Creditanstalt (Clivo S. Stefano 3) zu haben.

Berlin School. Prämiertes Sprachinstitut. 380 Filialen. Erstklassige Referenzen. Lehrer der betreffenden Nationalität. Am 15. Februar Beginn der neuen Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in der ungarischen, italienischen, französischen, englischen, kroatischen und deutschen Sprache. Vorkursen werden zu allen Tageszeiten erteilt von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Einschreibungen täglich. Probelektionen gratis. Piazza Foro Nr. 17.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

Deutsche Sängerrunde. Heute abends 7/9 Uhr im Restaurant Firsch Probe. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird ersucht.

Theater. Die Gesellschaft Cecchi-Capodaglio hat nun schon an drei Abenden im Politeama Vorstellungen gegeben und damit den guten Ruf, der ihr voranging, bestätigt. Der Besuch läßt beinahe alles zu wünschen übrig. Samstag war das Theater fast leer. Die Gesellschaft verdient nicht solche Teilnahmslosigkeit.

Nur noch etwige Tage verbleibt hier so sehr beliebte Humorist Jacques Paul mit seinem vorzüglichen Ensemble in Pola. Das täglich ausverkaufte Haus beweist, wie unser Publikum gute Darbietungen zu lobnen weiß. Herr Paul und auch seine Mitglieder bringen aber auch immer wieder etwas Neues und Interessantes. Es ist zu wünschen, daß die letzten Tage ebenso besucht werden wie die ersten.

CINE IDEAL

Heute letzter Tag des Films, in welchem die berühmte Künstlerin Asta Nielsen auftritt:

Jugend und Narrenstreiche

schöne Komödie.

Freitag:
Der Wucherer.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm in fünf Akte: „Der Falscher“, Drama in zwei Akten aus dem modernen Leben. Meisterwerk, welches das Publikum bis zu Tränen rühren wird. Zum Schluß: „Cretinettis Perstreutheit“, komisch. — Nächsten Montag: „Gigetto“, großartiges Drama in 3 Akten.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 41.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Emil Müller.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Karl Marikovsky vom Inf.-Regt. Nr. 87.
Kriegliche Inspektion: Binienschiffsarzt Dr. Rudolf Pfeiler.
Ukraine. 6 Wochen Sch.-Kapit. in M.-S.-A. Hermann Janitti. 8 Wochen Mar.-Kurt. Franz Slavovic.

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Verordnungen des k. u. k. Kriegs-

ministeriums, Marinektion: In den Präsenzstand wird überföhrt: (mit 1. Februar 1913) der mit Wartegelöhre beurlaubte Unterwaffenmeister S. B. Karl Post der 10. Kompanie nach dem Ergebnisse der erneuerten Superarbitrierung als diensttauglich. — In Abgang kommt: der Maschinenbauingenieur 2. Klasse in der Reserve Johann Mutschka als am 7. Jänner 1913 zu Wien gestorben.

Drahtnachrichten.

(k. t. Korrespondenzbureau.)

Der Balkankrieg.

Die Kämpfe in Thrakien.

Konstantinopel, 8. Februar. Abgesehen von den amtlich verlautbarten Nachrichten ist bis 8 Uhr abends keine amtliche Meldung über militärische Operationen bekannt geworden. Man glaubt, daß vor drei oder vier Tagen keine wichtigen Kriegsergebnisse zu erwarten seien. Nach Mitteilungen der türkischen Abendblätter haben die Bulgaren seit gestern Abends das Bombardement Adrianopels eingestellt.

Die Bulgaren hätten sich von einer unbedeutenden Stellung vor Bulair, die sie in den ersten Tagen bezogen hatten, zurückziehen müssen.

Konstantinopel, 10. Februar. Seit Samstag Mitternacht ist keine amtliche Verlautbarung über die Kriegsergebnisse erfolgt. Sämtliche Blätter berichten, daß die Lage der türkischen Truppen überall gut sei. Infolge der Beschließung ihrer Stellungen bei Sifviri seien die Bulgaren in das Innere des Landes zurückgewichen. Die Panzerkorvette „Jozafso“ habe Paghados bombardiert. Aus den Dardanellen eingetroffene Reisende erzählen, daß die vorgestrigen Kämpfe bei Maltepe in der Bona von Gallipoli sehr erbittert waren. Die Bulgaren sollen etwa 100 Tote und Verwundete gehabt haben. Auf Seite der Türken, die etwa 30 Gefangene machten, seien 2 Mann getötet und etwa 30 verwundet worden. Von den Bulgaren seien bei Bagarbi in der Schababtschallinie 12 Mann im Stiche gelassen worden. Die bulgarischen Gefangenen wurden hierher gebracht.

Türkische Erfolge an der Schababtschallinie.

Berlin, 10. Februar. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge fanden an der Schababtschallinie gestern und heute heftige Kämpfe statt. Es gelang den Türken den von den Bulgaren verteidigten Punkt Salimon zu besetzen, wobei sie zwei bulgarische Geschütze erbeuteten.

Ein weiteres größeres Gefecht fand bei Scharlöj Ormanli statt und endete nach längerem Kampfe damit, daß die Türken auch diesen Ort einnahmen. Hierbei wurden 250 Bulgaren gefangen genommen.

Die Kämpfe auf Gallipoli.

Sofia, 10. Februar. (Agence Télégraphique Bulgare.) Samstag versuchten beträchtliche türkische Streitkräfte eine Offensive auf die Halbinsel von Gallipoli. Nach einem erbitterten Kampfe und einem heftigen Angriffe der Bulgaren wurde der Feind besiegelt und floh gegen Bulair. Das Schlachtfeld war mit Gefallenen sowie Gewehren, Kanonen und anderen Gegenständen vollkommener befällt.

Unter den Toten befinden sich zwanzig türkische Offiziere. Die Wirkung der bulgarischen Artillerie und der Ansturm der Infanterie waren verheerend. Die Türken erlitten ungeheure Verluste. Auf der Seite der Bulgaren wurden 412 Soldaten und fünf Offiziere verwundet und zwei Offiziere getötet. Die Zahl der gefallenen Soldaten ist noch nicht bekannt, dürfte aber kaum bedeutend sein.

Konstantinopel, 10. Februar. Die Küstenstädte des Marmarameeres sollen nach den zuletzt eingelaufenen Nachrichten von den Türken wieder zurückerobert worden sein, darunter auch Rodosto.

Vom Kreuzer „Hamidije“.

Port-Said, 10. Februar. (Reuterbureau.) Der türkische Kreuzer „Hamidije“ kam um Mitternacht aus dem Suez-Kanale hier an und ging sofort mit gebildeten Lichtern seewärts.

Der Kampf um Stutari.

Cetinje, 10. Februar. (Aus amtlicher montenegrinischer Quelle.) Nach dreitägigen erbitterten Kämpfen, die um die Einnahme des Wardanjol geführt wurden, belausen sich die Verluste der Montenegriner auf etwa 2500 Tote und Verwundete. Auf Seiten der Türken sind etwa 4000 Mann gefallen, die auf dem Schlachtfelde liegen. Auf dem Tara-bosch und bei Brdica wütet der Kampf seit drei Tagen. Obwohl die Truppen gegen Befestigungen zu kämpfen haben, die mit Stachel-

drahtzäunen umgeben sind, rücken sie doch schrittweise mit Erfolg vor. Mehrere Verschanzungen sind bereits genommen worden. Die beiderseitigen Verluste sind sehr empfindlich, doch ist die Verlustziffer mit Rücksicht darauf, daß die erbitterten Kämpfe noch fort-dauern, noch nicht festgestellt worden.

Konstantinopel, 10. Februar. Die Verluste der Montenegriner und Serben in den stattgehabten Kämpfen sollen sehr groß sein. Man spricht von 6000 Toten. Nähere Einzelheiten fehlen.

Fremde Kriegsschiffe in Konstantinopel.

Konstantinopel, 9. Februar. Die italienischen Panzerkreuzer „San Marco“ und „Bija“ und der französische Panzerkreuzer „Viktor Hugo“ sind hier angekommen.

Für das bulgarische Rote Kreuz.

Praga, 10. Februar. Ueber Ansuchen des bulgarischen Roten Kreuzes sind gestern nachts zwei Aerzte und eine Ärztin der hiesigen tschechischen chirurgischen Klinik nach Bulgarien abgereist.

Benizelos in Saloniki.

Saloniki, 10. Februar. Ministerpräsident Benizelos gab gestern abends ein Diner, an welchem Prinz Nikolaus, der Militärgouverneur von Saloniki, der bulgarische General Hestaptschow, der serbische Oberst Wasic, der griechische Metropolit Genadios, der Minister Raktivan, der Präsekt Argiroglou, der Bürgermeister Osman Said Bey, der Borsteher der israelitischen Gemeinde und andere Persönlichkeiten teilnahmen. Während des Diners brachte Benizelos einen Trinkspruch auf das Wohl des Königs der Hellenen und der Herrscher der verbündeten Balkanstaaten sowie auf die tapferen Truppen und auf die Aufrechterhaltung und Festigung der Balkanunion aus.

Die Mission des Prinzen Hohenlohe.

Wien, 10. Februar. Prinz Hohenlohe-Schillingfürst ist heute früh aus Petersburg zurückgekehrt. Wie verlautet, überbringt der Prinz das Antwortschreiben des Zaren an Kaiser Franz Josef.

Erzherzog Josef.

Budapest, 10. Februar. Ueber das Befinden des Erzherzogs Josef wurde heute um 11 Uhr vormittags folgendes Bulletin ausgegeben: Der Patient verbrachte die Nacht ohne Fieber. Das Exudat im Brustfell ist geschwunden. Auch der Katarch ist im Schwinden begriffen.

Deutschlands Friedensliebe.

Paris, 10. Februar. Die hiesige Presse beschäftigt sich fortgesetzt sehr lebhaft mit den Äußerungen des Admirals von Tirpitz. Der „Figaro“ schreibt: Es ist kein Zufall, daß Deutschland während der Balkankrise einen solchen Entschluß faßte. Man muß hierin einen Beweis der friedlichen Gesinnung der deutschen Diplomatie erblicken. Schon bei Beginn des Krieges hat Deutschland seinen Wunsch bekundet, den Frieden Europas aufrecht zu erhalten. Die deutsche Initiative zeigt denselben verständlichen Geist, wie die durch das Handschreiben des Kaisers Franz Joseph an den Zaren bekundete Initiative Oesterreich-Ungarns. Das ist eine Feststellung, über welche sich alle Friedensfreunde nur freuen können.

Die italienische Universitätsfrage.

Wien, 10. Februar. Die „Sonn- und Montagszeitung“ wendet sich gegen die seit

Solarine

Schicht Solarine Metallputz

zaubert prachtvollen Hochglanz auf Messing, Nickel, Kupfer, Silber und Gold. Sätt den Glanz am längsten! Ist garantiert gift- und feuerfrei und am billigsten im Gebrauch, weil ausgiebig und mit patentierten Sparspender versehen. Durch den hohen Delgehalt ein natürlicher Schutz für die Metalle gegen Anlaufen, Fleckigwerden, Rost und Grünspan.

Fahren von verschiedener Seite, speziell von den Slovenen und Deutschen gemachten Schwierigkeiten gegen die Errichtung einer italienischen Fakultät, insbesondere gegen die einseitige Aktion des Abgeordneten Dr. Erler und sagt: Das Spiel beginnt nachgerade langweiligen und die Engländer verdient aber Bewunderung. Wenn schon Gründe innerer Politik es irgend einer Partei verbieten, den Widerstand gegen die Errichtung der italienischen Rechtsfakultät aufzugeben, so sollte doch die Rücksicht auf unser inniges Bundesverhältnis zu Italien der weiseren Einsicht in den Köpfen unserer Volksberater zu dem Siege verhelfen, damit endlich die Italiener ihre Universität bekommen. Höchste Zeit wäre es!

Kein Bistum Fiume.

B u d a p e s t, 10. Februar. Das „Ungar. Bureau“ meldet: Budapest, Agrarier und Wiener Blätter brachten in der letzten Zeit Meldungen über die Errichtung eines neuen Bistums in Fiume. Diese Meldungen tauchen trotz wiederholter Dementis immer wieder auf. An zuständiger Stelle hält man es daher für notwendig, neuerdings nachdrücklich zu erklären, daß diese Meldungen vollständig grundlos sind und daß die Regierung in dieser Angelegenheit überhaupt keine Schritte gemacht hat.

Ein neuer Oberbürgermeister für Budapest.

B u d a p e s t, 10. Februar. Ministerpräsident Dr. v. Lukács hat an den Bürgermeister der Hauptstadt eine Zuschrift gerichtet, worin er ihm mitteilt, daß der Kaiser beauftragt hat, die Stelle des Oberbürgermeisters von Budapest mit Ab. Entschliebung vom 9. Februar l. J. einen Terminvorschlag gemacht hat. Der Zuschrift des Ministerpräsidenten liegen die diesbezügliche Handschriften sowie eine Verordnung des Ministerpräsidenten bei, womit die Hauptstadt zur Wahl eines Oberbürgermeisters aufgefordert und der Bürgermeister angewiesen wird, die hauptstädtische Generalversammlung zur Wahl des Oberbürgermeisters binnen acht Tagen einzuberufen und das Wahlergebnis sofort bekannt zu geben. Der Bürgermeister hat infolge dieser Zuschrift die hauptstädtische Generalversammlung für den 15. Februar l. J. einberufen.

Von den Suffragetten.

B o n d o n, 10. Februar. Die Telegraphenleitungen zwischen Glasgow und London sind Samstag durchschnitten worden. Die Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs zwischen diesen beiden Handelszentren dauerte mehrere Stunden. Es herrscht kaum ein Zweifel darüber, daß diese Störung durch Suffragetten ausgeübt worden ist.

Die Wirren in Mexiko.

M e x i k o, 9. Februar. Nach den letzten Telegrammen halten sich Präsident Madero und die Mitglieder des Kabinetts noch immer im Nationalpalaste, in dessen Umgebung sich die blutigsten Kämpfe abspielen. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Kriegsminister General Gregorio Ruiz. Zwei Hauptleute und drei Leutnants sind tödlich verwundet worden.

Nach einer anderen Meldung sollen sie von ihren eigenen Soldaten getötet worden sein, weil sie versuchten, diese von einer Vereinigung mit den Rebellen abzuhalten. Diaz hat erst nach heftigem Widerstande das Arsenal einnehmen können. Auch aus anderen Orten werden Aufstände gemeldet.

M e x i k o, 10. Februar. Nach längeren Straßenkämpfen hat die Regierung teilweise wieder die Oberhand gewonnen. Bis jetzt dürften 150 Mann getötet worden sein. Auf Seite der Regierungskämpfer fiel General Villar. Präsident Madero befehligt zeitweise persönlich die ihm ergebenden Truppen. Der größere Teil der Armee scheint der Regierung treu geblieben zu sein. Die Haltung der Artillerie ist zweifelhaft. Die Regierung hat wieder vom Nationalpalast Besitz ergriffen. Die Insurgenten setzen Felix Diaz und Bernardo Reyes in Freiheit.

Vermischtes.

Aus Ungarn. Jeder Tag bringt aus Ungarn neue Meldungen, die eklatant darthun, daß das Ministerium Lukács sich bereits in der Agonie befindet. Die nächste Woche wird den sensationellen Pressexpressen Lukács' Dethronung bringen, der über die Wahlpraktiken des ungarischen Ministerpräsidenten nicht verhalten soll. Wir enthalten uns, da der Fall sub judice ist, selbstverständlich jedes vorgegriffenen Urteils. Vielleicht ist alles, was gegen Herrn v. Lukács vorgebracht wurde, unwahr,

vielleicht ist es teilweise unwahr und teilweise wahr, vielleicht ist es zur Gänze wahr. Wir haben aber rein politisch den Eindruck, daß dieser Prozeß das Ende bedeutet. Obliegt Herr v. Lukács, so wird er gerechtfertigt gehen können, unterliegt er, so wird er gehen müssen.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 10. Februar 1918.

Allgemeine Uebersicht: Das Luftdruckmaximum steht auch heute noch geschloffen über dem Alpengebiet. Sowohl im NÖ als auch im S des Kontinents lagern zwei tiefe Minimume. In der Monarchie teilweise bewölkt, vorherrschend W-lische Winde, etwas kühler; an der Adria heiter bei mäßigen NÖ-lischen Winden, kühler. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, mäßige NÖ-W-lische Winde, geringe Wärmeunterschiede. Barometerstand 7 Uhr morgens 774.8 2 " nachm. 774.8 Temperatur um 7 " morgens + 7.6 2 " nachm. + 13.4 Regenbesitz für Pola: - 20.4 mm. Temperatur des Meeresspiegels um 8 Uhr vorm: 9.2° Ausgegeben um 4 Uhr 30 nachmittags.

Vertex mit gezogenem Leuchtdraht unzerbrechlich. Image of a glass bottle with a wire through it.

HOTEL IMPERIAL Nur noch einige Tage Internationale Lustige Abende unter Leitung des populären Humoristen- und Vortrags-Künstlers JACQUES PAUL. Ella Rosen, Wiener Genre-Sängerin; Elia Walter, Cabarettistin; Adolf Josef, Klavier-Humorist; Nitta Kortez, vom deutsh. Land-Theater in Prag; Frißi Polly, Soubrette. — Vollständig neues Programm! Beginn 8 Uhr abends. Entree Kr. 1.50.

Nur eingekühlt zu trinken ist der

VERMOUTH BIANCO HIGH-LIFE ISOLABELLA. Image of a man in a suit holding a glass.

ORIGINAL Generalvertreter für Österreich S. CLAI :: POLA Via Sergia 13. Telephone 160.

KINO EDEN VIA SERGIA 16

Program für heute

Hypnotismus

Drama in 3 Akten. Aus der Gegenwart. 1000 Meter Film. Nur für Erwachsene.

In diesem Film hat Prof. James Mapelli aus Rom authentische Experimente des Hypnotismus und der Suggestion mit den ihm zur Verfügung gestellten Apparaten ausgeführt.

Reservierter Platz 60 Heller, Erster Platz 40 Heller, Zweiter Platz 20 Heller. Kinder zahlen die Hälfte.

Elite Nr. 240, Rueve parisiennne Nr. 250, Saison parisiennne Nr. 2. Frühjahr- und Sommer-Möbel sind eingetroffen bei G. Schmidt, Buchh., Foro 12

Kleiner Anzeiger

- Zu vermieten: 5 Zimmer, Küche, Keller und großer Dachboden. Anzufragen Via Medolina 1. 82
Marinemantel, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Adresse in der Administration.
Ein junger Wachhund, getiegt, wird verkauft. 370
Austankbatterie wird für die Frühjahrsübungen gesucht. Sillich, Riva del Mercato Nr. 1 371
Instruktor gibt in allen Fächern des Untergrundes in Deutsch und Physik. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Administration. gr.
Sofort zu vermieten ein schön möbliertes Zimmer mit Parketten und Gasbeleuchtung. Via Michele Facchinetti 130, Ecke Via Tommaso. 372
Privatkof für mehrere Herren zu vergeben. Via Genio 7, 3. Stock links. 373
Sehr guter Küchenherd ist billig zu verkaufen. Adresse Administration. 374
Fräulein der deutschen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig wird für Kantienlehre gesucht. Anzufragen bei Karl Cermal, Via Dignano 19, Kanzlei C. E. Egner. 375
Intelligente junge Krazerin versiert in feineren häuslichen Arbeiten, sowie sehr kinderliebend, von angenehmem Aussehen, wünscht Stelle als Kinderfräulein in feinem Hause bis 1. März. Geneigte Zuschriften erbeten an Missi Belger, borgt bei Herrn Franz Gold, Eszathonyi, Ungarn. 376
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Antonia Nr. 5 (Monte Canone). 388
Herren werden sofort in Kost genommen. Via Epulo 1. 384
Zu verkaufen großfrüchtige Erdbeerpflanzen und verschiedene immergrüne starke Sträucher. Via Helgoland 83. 359
Zu verkaufen ein Feldstecher-Monokel für Militär geeignet, 2 silberne Zigarettendosen. Via Epulo 4. 358
Benzin-Motorboot 20 HP preiswert zu verkaufen. Dortselbst auch antike Bekker zu verkaufen. Anzufragen Via Monte Cappelletta Nr. 1, 1. Stock. 347
Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, großer Garten, Gas, Wasser und allem Zubehör zu vermieten. Via Siffano, Villa ex Stipfel, parterre Anzufragen Via Siffano 3, Gasthaus. 76
Zwei möblierte Zimmer sofort zu vermieten. In Cozzio, erfragen im Restaurant 78
Herrenwohnungen in neuem Hause zu 4 und 6 Zimmern zu vermieten. Prato Sette Moretti, Haus Borri. 40
Sofort zu vermieten 2 Zimmer, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stock mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Lancia, S. Michele. 34
Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Gas und Wasser zu vermieten. Anzufragen in Clivo S. Stefano 3, 1. Stock. 68
Kredit-Vorleben in jeder Höhe, rasch, reell, billig an jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen, bei 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, eskontiert Egidio und Schillingger, Bank- und Effekten-Bureau, Preckburg, Fringergasse Nr. 36. (Metourmarkt). 71
10.000 Kronen auf sichere 2. Satz zu 6% gesucht. Woll Garrentie. Anzufragen Dr. Maximilian Debeuz (Kanzlei Notar Dr. Stanich). 345
Denische Bedienerin wird gesucht, zur Ausschiffung 3 Uhr. Adresse in der Administration 348
Zu verkaufen Gasthaus in guter Lage. Informationen Via Giovia 9. 77
Zu vermieten: neu möblierte sowie auch leere Zimmer sind zu vergeben. Je nach Wunsch im Hochparterre oder im 1. Stock, alle mit freiem Eingang. Lage Nähe des Marinespitals und der Kirche mit schöner Aussicht, alleinstehend. Keine anderen Parteien außer den Mietern im Hause. Via Dittavia 20, Monte Canone. 346
Elegante Wohnung sofort zu vermieten, 3 Zimmer, Küche, Kabinett, Terrasse samt Zubehör. Via Ercole 37. Auskunft parterre rechts. 300
Zu verkaufen: Mohrseide, Seidenstübe, Handarbeiten verschiedene Nippachen, Service aus China und Japan, Smyrna Teppich über 3 Meter lang, orientalische Vorhänge und Teppiche, zweifache Sialinen sowie Ausgrabungsstücke in Ton und Bronze. Kovac, Via Nuova 8. 365
Elegante Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Veranda und Zubehör mit Gartenanlage zu vermieten. Via Dante 11, Hochparterre. 291
Elegante Salonmöbel sind billig zu verkaufen. Via Dittavia 20, Monte Canone. 292
Wohnung für kleine Familie oder alleinstehenden Herren, 2 Zimmer, Küche, große Terrasse, zu vermieten. Via Dante 31, 2. Stock. Auskunft Via Dittavia 5, parterre. 344
Kammerfrische sowie zubereitet, täglich zu haben. Fischerhütte. 79
Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kabinett, Dachbodenzimmer, Bad, Balkon, Wasser, Gas und elektr. Licht, mit allem Zubehör um 100 Kronen per Monat, sowie 1 Wohnung mit 2 Zimmer, Küche, Kabinett, Kammer und Zubehör um 60 Kronen zu vermieten. Anzufragen Via Dittavia 20, Monte Canone. 70
Neue Konversationsblätter billig zu verkaufen. Via Siffano Nr. 39, bei Kajka. 355

Die älteste, im 20. Jahrgang erscheinende
Original-Fachungs-Zeitung
 der Münchner Neuesten Nachrichten. 20 Heller
 Sonntags in der 22
 Schirmer'schen Buchhandlung (E. Mabler.)

oooooooooooo

Gesucht wird

für eine hiesige Bank ein 17-21-jähriger

Laufbursche

der deutschen und italienischen Sprache
 mächtig. Schriftliche Offerte unter „Lauf-
 bursche“ an die Administration des Blattes.
 ooooooooooooo

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
 Frauen wenden sich vertrauensvoll an
 Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.
 65 (Rückporto erbeten.)

oooooooooooooooooooo
Kalender
1913

In reichster Auswahl zu haben

Jos. Krmpotić
 Pola, Piazza Carli Nr. 1.
 ooooooooooooooooooooo

✚ Sanitätsgeschäft „Hustria“ ✚
 POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren,
 Bettanlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe,
 Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme
 Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leib-
 schüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische
 Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate
 — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für
 Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezial-
 itäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. —
 (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per
 Post zugesandt und wird für gute Ware
 garantiert.) 12

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere
 Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
 meter zu verkaufen. Auskunft beim
 Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,
 Via Siana, gegenüber dem Verpfle-
 gemagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Agenten

tätig und solid, werden bei höchster Provision
 für meine bestrenommierten Fabrikate in Holz-
 rouleaux und Jalousien aufgenommen.

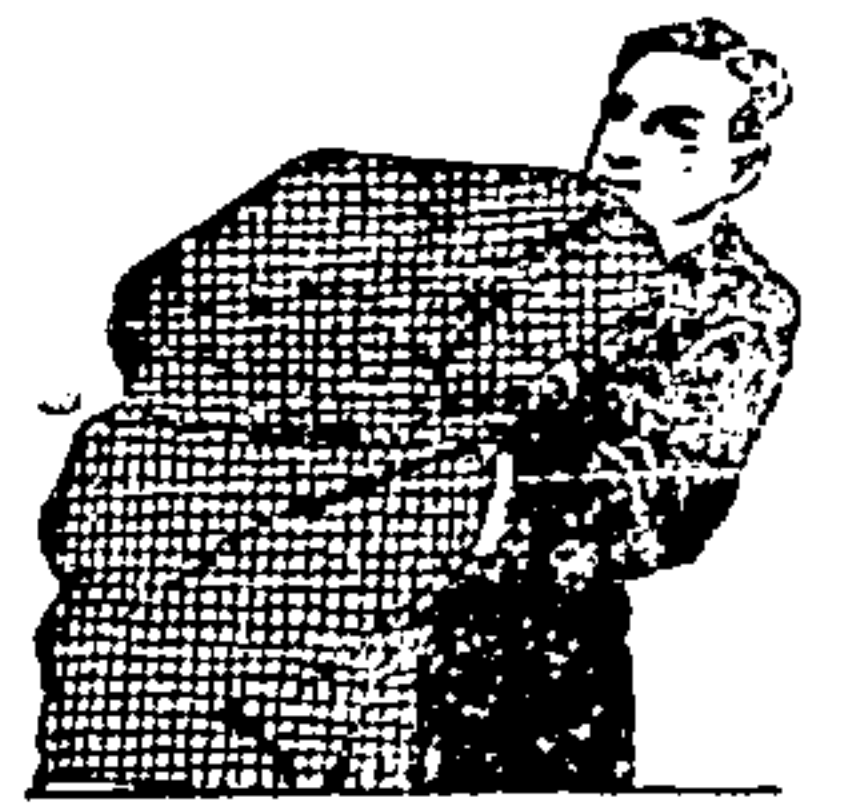
ERNST GEYER, Braunau, Böhmen.

Täglich frisches wohlschmeckendes reines

KORNBROT

zu haben nur Via Verudella 11

■■■
 Niederlage in der Stadt:
 Frühstückstube J. Müller, Via Abbazia.
 Echt nur mit K. B. 356



Brünner Stoffe

für Herrenkleider zu billigsten Fabrikspreisen kauft
 man am besten bei

Etzler & Dostal, Brünn

Schwedengasse Nr. 134. 66

Lieferanten des Lehrerbundes u. Staatsbeamtenvereines

Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabriksplatz erspart
 der Private viel Geld. — Nur frische, moderne Ware
 in allen Preislagen. — Auch das kleinste Maß wird
 geschnitten.

Reichhaltige Musterkollection postfrei zur Ansicht.

Alle Katarrhe heile

Konstantinquelle Ju beziehen durch
 und durch die Mineralwasserhandlung
 Brunnenleitung Gleichenberg. **Emmaquel**

Feines Briefpapier

in Mappen und Kassetten in großer Auswahl

Sampsons, Löscher, Tintengläser,
 Papiermesser, Notiz-Bücher und
 -Blöcke, Siegelstöcke, Geschäfts-
 bücher, farbige und gewöhnliche
 Siegellacke, Kompendien und
 viele andere Schreibrequisiten

JOS. KRMPOTIĆ

Pola :: Piazza Carli 1